Nekrologe = Nos morts

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **123 (1972)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Viktor Dieterich †

26. August 1879 bis 8. Dezember 1971

Am 8. Dezember 1971 ist Professor Viktor Dieterich im 93. Lebensjahr verschieden. Die Forstwissenschaft verlor mit ihm einen ihrer bedeutendsten Vertreter der Forstpolitik und der forstlichen Betriebswirtschafts- und Verwaltungslehre. Bis zu seinem Ableben verfolgte er aufmerksam das forstliche Geschehen und nahm zu Fachfragen kritisch Stellung. Alle seine Werke und Veröffentlichungen zeichnen sich durch Klarheit, meisterhafte Formulierung und Reichtum an neuen, eigenen Gedanken aus. Als universelle, überragende und eigenständige Persönlichkeit übte Viktor Dieterich auf viele Disziplinen der Forstwirtschaft, namentlich auch auf den Waldbau, einen starken Einfluss aus.

Obwohl er nur mit wenigen schweizerischen Forstleuten einen intensiven Gedankenaustausch gepflegt hat, stand er der forstlichen Entwicklung unseres Landes sehr nahe, wovon namentlich mehrere seiner letzten Veröffentlichungen und sein Briefwechsel mit dem Verfasser dieses Nachrufes zeugen. Ein Hinweis auf das Lebenswerk dieses überragenden Forstmannes erscheint daher auch in unserer Zeitschrift angebracht. Dabei dürfen wir auf die übliche Schilderung des Lebenslaufes und die Angabe von Lebensdaten um so mehr verzichten, als die deutschen Fachzeitschriften ausführlich darüber berichtet haben.

Obwohl Viktor Dieterich «Die forstliche Betriebswirtschaftslehre als wirtschaftswissenschaftliche Disziplin», wie er sie 1951 in dieser Zeitschrift dargestellt hat, immer wieder als Ausgangsthema seiner wissenschaftlichen Arbeiten gewählt hat, tritt eine weit in die Zukunft ausstrahlende Bedeutung doch vor allem in der Forstwirtschaftspolitik hervor, denn seinem grossen Geist lag fern, sich mit dem Versuch einer Umformung der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre für forstliche Zwecke zu begnügen. Er stellte sein engeres Fachgebiet stets in den weiten Rahmen der über die blossen Gegenwartsprobleme hinausreichenden Zusammenhänge. Viktor Dieterich war trotz seines hohen Alters ein auf die Zukunft ausgerichteter Forstpolitiker im besten Sinne und darf als bedeutender Wegbereiter der forstlichen Umweltpflege und einer auf die Gesamtwohlfahrt eingestellten Waldwirtschaft bezeichnet werden. Schon 1950 schrieb er im Holzzentralblatt: «Der Wald ist nun einmal nicht vor allem eine Anstalt der Rohstofflieferung, sondern in erster Linie als ein Schutzwehrgebilde der Landeskultur, der Wasserwirtschaft und der Volksgesundheit zu würdigen und zu pflegen.» Als Achtundachtzigjähriger sprach er anlässlich seiner Ehrenpromotion in Wien in folgerichtiger Erweiterung seiner früheren Stellungnahmen zur Frage der forstpolitischen Zielsetzung über «Waldgesinnung und forstwirtschaftliches Wertdenken». Mit beissender Schärfe bekämpfte er zeitlebens und ganz besonders in seinem Alter jedes kleinliche Denken, sei es bei waldbaulichen Sektierern oder bei Nachbetern

der als unumstössliche Gesetze aufgefassten wirtschaftspolitischen Ideologien. Er verfügte sowohl waldbaulich und ertragskundlich als auch auf den Gebieten der Forstgeschichte, der Forstnutzung, des Holzhandels und namentlich der allgemeinen Volkswirtschaftslehre über ein Rüstzeug seltener Güte. Sein forstpolitisches Denken war durch seine umfassende «Funktionenlehre» geprägt. Nicht der Forstwirtschaftsbetrieb bildete die Grundlage seiner Lehre, sondern er ging von den Funktionen des Waldes für die Volkswirtschaft, die Gesellschaft und die Waldbesitzer jedes Einzelfalles aus, was auch erklärt, dass Viktor Dieterich nie auf Normlösungen hinzielte. Seine wegweisende forstpolitische Grundeinstellung erlangte dadurch eine zeitlose und überragende Bedeutung, dass er biologische, geschichtliche, politische und wirtschaftliche Gesichtspunkte mit gleicher Zuständigkeit zu werten und zusammenzufügen verstand. Bis in sein hohes Alter fand er den Mut, seine Überzeugung auch dann zum Ausdruck zu bringen, wenn sich seine Gedankengänge nicht in den engen Geleisen seiner Fachkollegen bewegten.

Viktor Dieterich war ein Universalgelehrter, der sich auf keinem der vielen von ihm beackerten Teilgebiete bloss auf der Oberfläche bewegt hat. Unvoreingenommen hat er stets in die Tiefe geleuchtet und ist sich dabei jederzeit bewusst geblieben, dass die Waldwirtschaft auf dem festen Grund des Naturgesetzlichen bleiben muss, in erster Linie dem Gemeinwohl zu dienen und daher auch in der ganzen Betriebsführung eigene Wege zu suchen hat. Sein umfassendes Lebenswerk enthält so viel Wahres und daher Unvergängliches, dass es in der forstpolitischen Zielsetzung immer wieder in Erscheinung treten wird. *Hans Leibundgut*